



Astrologische Anmerckungen auffs Jahr M.DC.LXXIII. : Solche Sind  
gefunden worden in seinem Felleiß/ als er Abends vorm Mariae Geburts-  
Feste dieses laufenden 72sten Jahres im Hospital todes verfahren; Dieser  
Hat vorher gesagt den Tag seines Todes/ und auch das Ableiben des  
Grafen von S. Paul/ bey der heutigen Passage übern Rhein ...

S.l.

Gautier, Mathieu

Pol 8° 03145-3148 (14)

[https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb\\_cbu\\_00009291](https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00009291)

urn:nbn:de:urmel-c7250320-3f7b-48db-b0a6-a68df92206e8-00008527-18

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/>



Pol-8-03145-3148-14

Projekt: Gotha  
Titel: Pol-8-03145-3148-14  
Goobi Identifier: 23669  
Anlegedatum: Tue Mar 08 12:52:39 CET 2016  
Regelsatz: gdz.xml  
Signatur: Pol 8o 03145-3148 (14)  
PPN: 00106505X



Bemerkungen: Dec 10, 2014 2:58:08 PM: DFG-Projekt VD17\_digital (Gotha, Pro)



urn:nbn:de:urmel-c7250320-3f7b-48db-b0a6-a68df92206e8-00008527-18

14

Astrologische  
**Anmerkungen**

auffs

**Jahr M. DC. LXXIII.**

Abgefasset durch

**MR. MATTHIEU GAUTIER,**

Professorn der Astrologiæ zu Paris/

Solche

Sind gefunden worden in seinem Felleiß / als  
er Abends vorm Mariæ Geburts-Feste dieses lauf-  
fenden 72sten Jahres im Hospital todes verfahren;

Dieser

Hat vorher gesagt den Tag seines Todes / und auch  
das Ableiben des Grafen von S. Paul bey der heu-  
rigen Passage übern Rhein.

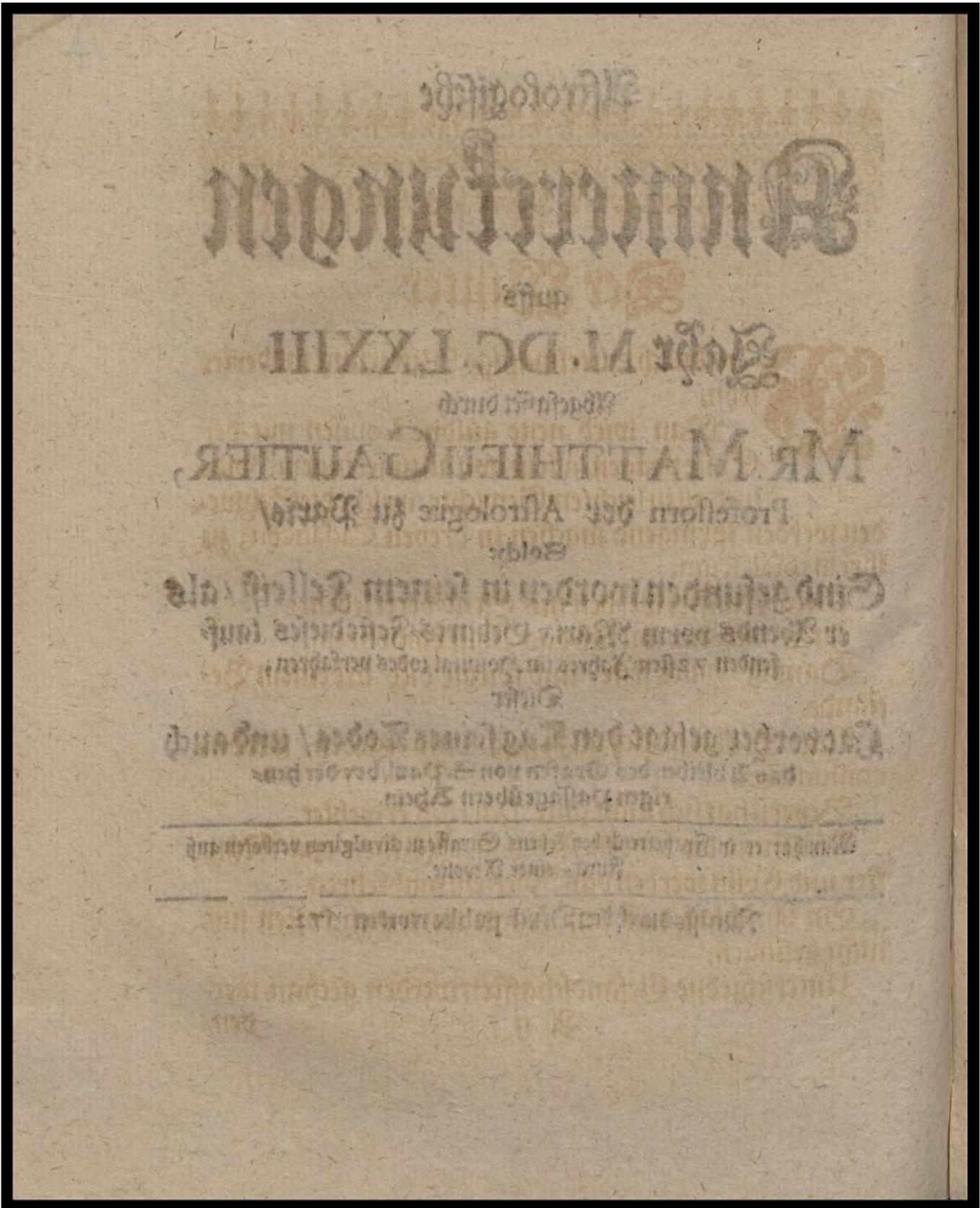
---

Man hat es in Franckreich bey Lebens Straffe zu divulgiren verboten auß  
Furcht einer Revolte.

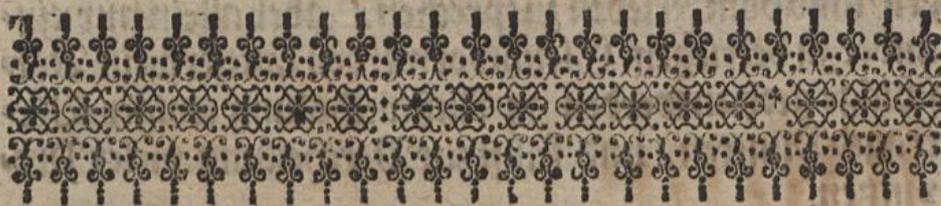
---

Nun istts durch den Druck public worden 1672.

urn:nbn:de:urmel-c7250320-3f7b-48db-b0a6-a68df92206e8-00008527-22



urn:nbn:de:urmel-c7250320-3f7b-48db-b0a6-a68df92206e8-00008527-33



## Der Winter

**W**ird durch mittelmäßige Bitterung moderirt  
seyn.

Man wird neue güldne Louisen mit der  
Sonne prägen/allein von allzugerinem Golde  
und allzu leichtem Gewichte/welche die Schwe-  
den werden springend machen in dreyen Cadancen, zu  
ihrem total-Ruin.

Viele Ministri werden ins Elend vertrieben.

In Franckreich wil sich das Volck empöhren.

Dankig / halte feste / und spiegle dich in deinem Be-  
stande.

Viele Städte/so sich allzu geschwind ergeben / werden  
confundiret.

Beyern hat sich nicht gute Parthey erwehlet.

Pfalz und die beyden Bischoffs-Nützen von Mün-  
ster und Golln werden das Köcklein umbkehren.

Ein Anschlag auff den Rhein wird viel kosten und  
nicht gelingen.

Unterschiedne Gesandtschaften werden gethan wer-

A ij

den/

urn:nbn:de:urmel-c7250320-3f7b-48db-b0a6-a68df92206e8-00008527-44

den/umb vom Frieden zu sprechen/ aber allein nur ein-  
ander zu betriegen. Gleichwol werden mittlerweile Vor-  
schläge gethan werden zu Außwechslung einiger Ver-  
trags-Puncten/ und selbst zur Vertheilung vieler Pro-  
vinzen.

Viele Lande werden durch die Contributiones und  
Winter-Quartiere ruiniret.

Ein Prinz/der sich zu frühzeitig erheben wollen/wird  
in einer kleinen Frist erniedriget werden.

## Der Frühling

**W**ird kühl und naß seyn/ sehr gut vor die Frü-  
chte des Erdbodens.

Zweene Könige werden sich am Ufer der See  
mündlich besprechen/ aber nicht eins werden umb ihre  
Præntiones, noch auch Mittel finden/ selbige zur Ex-  
ecution zu bringen/und also unverrichteter Dinge schei-  
den.

Ein großes Feuer wird entstehen/ und ganze Städte  
in die Asche legen.

Eine mächtige See-Flotte im Gesichte Europæ wird de-  
nen Politicis über unterschiedne Discursen die Rationes  
weisen.

Ein Prinz/der den Krieg verursacht hat/ wird Friede  
begehren/aber nicht bekommen.

Engo

England wird nicht wissen / von welchem Holze es  
Pfeile machen sol.

Polen wird das Knaul wol auflösen / welchs seine  
Widrigen durch Verhezung eines fremden Potentaten  
verwirret.

Die Lilien werden an dreyen Ecken angetastet werden.

Die Kriegs-Flam̃e wird schärffer umb sich fressen als  
iemahls.

Der Comet von Anno 1618. wird mit seiner Ruthe  
spielen.

Die Lilien werden das Ballett bezahlen.

Mars hat Quartier im letztern Hause seiner Erniedrigung / und wird eine Schlacht antreten.

Potentaten werden im Streite sterben / und der über-  
wundene wird gezwungen seyn / zu Beschützung seines  
Landes sich der Bürger und Handwerker zu bedienen.

## Der Sommer

Wird wol temperirt seyn / und dem Land-Manne über  
alle Hoffnung der Arbeiter die Korn-Böden  
füllen. Bacchus wird in seinen Kränzen triumphieren.  
Großer Überfluß an Weine aller Orten.

Zwischen zweyen Generalen der Armeen giebt es ein  
Privat-Schlagen / und darauß folgen zwo Feldschlachten.

Der Adler wird den Hahn auff die Flucht jagen / und

A iij

der/

der/so die Mohren verfolgen wird/wird auch die Padden  
(Kröten) vertreiben.

III Eine See-Schlacht zwischen vielen Potentaten wird  
schlichtenden Streit umb die Herrschafft des Meeres/  
welchs roth gefärbet werden wird durchs Blut der  
überwundnen.

III Zwo mächtige Städte gehen durch die Blödigkeit ih-  
rer Gubernatoren verlohren.

III Eine Dame schimpffe sich durch ihr schädlich Vo: neh-  
men.

III Höflinge macht man einen Fuß kürzer.

III Ein Prinz fällt in Verzweiflung.

III Eine Expedition zur See mißlinget.

III Die Franzosen werden die Engländer betriegen/ die  
Engländer aber werden die Franzosen schlagen/ und die  
Französische Flotte berauben.

III Der Hahn präsident sich auff denen Flämischen Dü-  
nen (Sand-Hügeln) und Neptunus verjagt ihn mit sei-  
ner dreyzackigen Gabel.

III Der Leopard kratzt sich im Kopffe.

III Der Löwe ist weiser.

III Uranien rächet das rothe Blut Stuarts / auß einer  
Besorgung / daß es in einer See-Schlacht mit dem  
Hahne werde vergossen werden.

III Eine besondre Societät wird erniedriget werden.

Stu,

Stuart verändert die Religion und wird über'n Hahn triumphiren.

Der Pabst wird Europa trösten vor das Ubel / daß es leidet durch seinen Consens.

Der Adler wird den Hahn nochmahl beißen.

Des Nostrodami Prophezeuhungen werden erfüllet werden.

Francreich verfället in Spaltungen.

Das Kind von 13. Monaten wird sich empöhren wider das von Mutter ohne Vater gebohrne Kind.

## Der Herbst

**W**ird Anfangs schön und lieblich seyn / und gute Wein-Zeit und Früchte mit Hauffen geben; Aber hütet euch vor der Pest und Ruhr.

Von einer und anderer Seiten wirds auff gemeine Kosten unterschiedne Schlachten setzen / doch die letzte / in welcher 2. Generals tödtlich werden verwundet werden / wird den Handel schlichten.

Daß ein Ambassador übel empfangen worden / wird die Potentaten zum neuen Auffstande reizen!

Ein großer Gefangner.

Ein anderer wird sich durch die Flucht salviren / ehe er den Degen von sich giebt.

Ein vornehmer Prinz / so auß seinem Lande vertrieben / wird glorios wieder heimkommen. Dies

Viele Heyrathen werden getrennet.  
Die Basen und Riffeln werden ihre Männer ver-  
stoßen.

Auß diesen großen Troublen wird der Friede gebohren  
werden; Und die/ so da durch den Krieg ihr Land zu er-  
weitern vermeynten/ werden sich betrogen finden.

E N D E.



urn:nbn:de:urmel-c7250320-3f7b-48db-b0a6-a68df92206e8-00008527-95